

Dienstag, 19. Januar 2021

EU-Rapssaatfutures schließen freundlicher

Nach den deutlichen Kursverlusten vom vergangenen Freitag konnten die EU-Rapssaatfutures gestützt vom leichteren Eurokurs und den freundlicheren Palmölpreisen zum gestrigen Wochenstart wieder etwas fester schließen. Der Februar-Kontrakt gewann 2,75 Euro/t und beendete die Euronext-Sitzung bei 435,00 Euro/t. Die nachfolgenden Liefertermine legten 1,00 bis 1,50 Euro/t zu. An den hiesigen Kassamärkten blieben die Aktivitäten überschaubar. Bei den kanadischen Canola-Futures zeigte sich ein gegensätzliches Bild. Ohne die feiertagsbedingt fehlenden CBoT-Börsenvorgaben und bei mäßigen Umsätzen wurden erst einmal Gewinne realisiert. Der März-Future 2021 ging mit 684,00 Can-\$/t (-3,80) aus dem ICE-Handelstag.

US-Sojakomplex startet nach Feiertag im Minus

Aufgrund des Feiertages (Martin Luther King Day) blieben die Börsen in den USA geschlossen und es gab an der CBoT keine Handelssitzung. Streiks in Argentinien und angekündigte Streiks in Brasilien, gegen gestiegene Mautgebühren und Kraftstoffpreise, stehen aktuell auf der Tagesordnung und können kurzfristig zu Problemen bei der Logistik führen. Laut Dezemberbericht der National Oilseed Processors Association (NOPA) wurden im November 183,159 Millionen Bushel Sojabohnen verarbeitet. Die Erwartung der Analysten von 185,175 Millionen Bushel wurde somit nicht übertroffen. Heute Morgen startet die Computerbörse nach dem Feiertag deutlich im Minus.

Matifnotierungen legen kräftig zu

An der Matif verbuchten die Weizenkurse deutliche Aufschläge. Der feste Kassamarkt und die guten Vorgaben aus Chicago vom vergangenen Freitag unterstützten den Markt. Der Fronttermin legte 4,25 auf 235,75 €/to zu und der Maikontrakt schloss mit 231,50 €/to (+3,75). Die Termine für die neue Weizenernte konnten bis zu 1,75 €/to

zulegen. Die europäischen Weichweizenexporte haben sich bislang auf knapp 14 Mio. to summiert (Vorjahr: 16,7). Die Gerstenexporte kommen auf 3,8 Mio. to (4,3) und die Maisimporte sanken um 3,3 auf 9,24 Mio. to. Laut dem Beratungsunternehmen IKAR sind die Weizenexportpreise in der letzten Woche um 23\$/to auf 298\$/to gestiegen. Als Grund hierfür nannte man die geplante Verdoppelung der Exportsteuer. Wie weiter berichtet wird, schätzt IKAR die Weizenexporte in dieser Saison auf 37,5 Mio. to (-1 Mio. to) und für die gesamten Getreideexporte Russlands liegen die Prognosen bei 47,8 Mio. to. Davon entfallen auf Gerste 5,5 und auf Mais 3,0 Mio. to. Algerien hat einen Weizentender mit optionaler Herkunft über nominell 50.000 to zur Lieferung in der zweiten Februarhälfte ausgeschrieben. In der nächsten Woche wird das ukrainische Wirtschaftsministerium über eine Beschränkung der Maisexporte für die laufende Saison entscheiden. Bislang wurden 10,5 Mio. to Mais aus der Ukraine ins Ausland verkauft. Die gesamten Getreideexporte liegen knapp 19 Prozent unter dem Vorjahresniveau von knapp 27,6 Mio. to. Die Maiskurse in Paris notierten ebenfalls kräftige Gewinne. Der Märzkontrakt schloss mit 217,00 €/to (+5,00) und die späteren Termine legten bis zu 3,75 €/to zu.

In Chicago fand gestern kein Handel statt und die elektronische Vorbörse notiert beim US-Weizen heute Morgen deutlich fester.